Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 66 (1961-1962)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

U. W. Züricher: *Karl Stauffer. Bern.* Leben und Werk. Verlag Paul Haupt, Bern.

Das kleine, sehr sorgfältig ausgestattete Büchlein mutet uns an wie ein kostbares Vermächtnis des kürzlich verstorbenen Malers und Schriftstellers U. W. Züricher in Sigriswil. Schmerzlich bewegt verfolgt man den Lebenslauf des hochbegabten, heißblütigen Malers, Bildhauers und Radierers Karl Stauffer, dessen vielversprechendes Leben in einer unseligen Liebesleidenschaft endete, um dann beglückt zu verweilen bei den schönen Reproduktionen seiner Werke: Den Bildnissen von Mutter und Schwester, dem Selbstbildnis, der bekannten Radierung von Gottfried Keller, der im Schloßhof von Spiez aufgestellten Bronzeplastik von Adrian von Bubenberg und manchen andern. Eine liebenswürdige Weihnachtsgabe für Kunst- und Menschenfreunde! H. St.

Oskar Dalvit: *Amdener Tagebuch.* Betrachtungen über Kunst und Natur. Rascher-Verlag, Zürich.

Geheftet, ansprechend gedruckt, mit einer farbigen und 15 schwarz-weißen Abbildungen des Malers, einer Fotoseite seiner Wahl- und Malheimat Amden, bietet sich dieses schmale Buch dem Leser in stiller, bescheidener Weise an. Wir lernen mit dem Künstler den Formenreichtum und die Farbenherrlichkeiten der kleinsten und der erhabenen Naturerscheinungen sehen, freuen uns mit ihm über Begegnungen mit naturverbundenen bäuerlichen Menschen und folgen ihm in die geistige Werkstatt des zeitgenössischen Malers. Oskar Dalvit beherrscht alle malerischen und maltechnischen Mittel, aber auch das Wort, wie sein Tagebuch beweist. Sie dienen ihm, seine Augenerlebnisse zu «verdichten», ihnen neue Gestaltung zu verleihen, die nicht die äußere Erscheinung, sondern deren inneres Wesen sichtbar macht. – Das Tagebuch enthält außerdem wegweisende Gedanken über Zeiterscheinungen, die Dalvit von höherer Warte aus betrachtet, dies im eigentlichen und im übertragenen Sinne. Das «Amdener Tagebuch» ist die lesens- und beherzigenswerte Schrift eines edlen Zeitgenossen. Wr.

Helen Schaeffer: *Berufsfibel für Mädchen.* Hallwag-Verlag, Bern.

Um die Jahrhundertwende erschien eine kleine Broschüre eines bernischen Pfarrers, betitelt: «Was soll aus deiner Tochter werden?». Das junge Mädchen von damals stand vor der Wahl aus etwa zehn Frauenberufen; Lehrerin zu werden, galt als sehr erstrebenswert, der Beruf der Ärztin schien nur ganz wenigen Ausnahmemenschen erreichbar. In dem im Jahre 1956 erschienenen Berufswahlbuch «Vor mir die Welt» erzählten über 70 Mädchen und Frauen aus ihrem Berufsalltag. – Die soeben herausgekommene, hübsch ausgestattete und fröhlich bebilderte Fibel stellt nicht weniger als 120 Frauenberufe zur Auswahl. Das geht von der Air-Hostess und Archäologin über Bahnstewardess, Cutterin, Diskothekarin, Grammoverkäuferin, Katechetin, Fernsehsprecherin zur Orthopistin, Psychiaterin, zur Textillaborantin und Zoologin. Die fast beängstigend große Auswahl wird etwas erleichtert durch die Gliederung: Kinder, Tiere, Wohnung, Zeichnen, Zahlen, Labor, Um die Seele, Film, Theater, Tanz; dreißig verschiedene Sphären sind aufgezählt, und da das junge Mädchen doch meist seine «Richtung» kennt, so kann ihm von nun an die richtige Wahl – mit Hilfe der Berufsberaterin – schwerlich mißlingen. H. St.

Ettore Cozzani: *Fliegen will ich!* Schweizer Jugend Verlag, Solothurn.

Das von Elise Pross aus dem Italienischen übersetzte Buch gibt unsern Jugendlichen ein schönes Beispiel intensivster Willensanstrengung und Zähigkeit in der Verfolgung eines Zieles. Pietro Cerius große Sehnsucht ist es, Pilot zu werden. Aber alle möglichen Hindernisse erschweren seinen Weg, und schließlich – schon glaubt er, sein Ziel erreicht zu haben – zwingt ihn ein tückisches Augenleiden, statt Pilot Flugzeugkonstrukteur zu werden. Die technische Seite des Jugendromanes wird seine Leser begeistern. Psychologisch aber und stilistisch befriedigt das Buch nicht ganz. Hingegen sind die Illustrationen von Hanns Langenberg recht gut. E. E.

Sonia und Tim Gidal: *Söhne der Wüste.* Mit 63 Fotos illustriert. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Fais, Sohn eines Scheichs, schildert uns das Leben der Beduinen, die in der Nähe von Beerschewa (Israel) ein Nomadenleben führen. Einmal unter die Tücher der Zelte schauen zu dürfen, vom Leben der Frauen und Kinder zu erfahren, wie sie kochen und was sie essen, die Schule zu besuchen, an ihren Spielen teilzunehmen: auch dieses ganz andere Leben in Israel ist interessant! Mit Fais suchen wir ein gestohlenes Kamel auf dem berühmten Kamelmarkt von Beerschewa, unten in der Negev-Wüste. Wir lernen viele arabische Worte, von denen manche in die hebräische Sprache aufgenommen wurden. Das Buch eignet sich gut für Jugendliche, vor allem für 12- bis 16jährige Knaben. E. D.

Alja Rachmanowa: *Ein kurzer Tag.* Verlag Huber, Frauenfeld.

Das neueste, eben erschienene Buch dieser beliebten Autorin macht uns mit dem Leben des Arztes und Schriftstellers *Anton Pawlowitsch Tschechow* bekannt. In bewunderungswürdiger Kleinarbeit hat Alja Rachmanowa tausende und abertausende Mosaiksteinchen zusammengetragen und sie zu einem einzigartigen und wirklichkeitsgetreuen Bild dieses vom ganzen russischen Volke, aber auch von der übrigen Welt geliebten Menschen und Dichters geschaffen. Auszüge aus Briefen an Tschechow und solche von ihm an Freunde und Verwandte werden zitiert. Das Buch ist keine flache Biographie, sondern ein Tatsachenbericht und zugleich ein spannender Roman, der dem Leser ein unerhört schweres Schicksal, ein tiefes, von Krankheit und Sorgen durchlittenes Leben aufzeigt. Tschechow kämpfte um das tägliche Brot von seiner Kindheit an, er kämpfte für seine Familie, die er erhalten mußte mit dem Zeilenhonorar, das er von den Zeitungen für seine Erzählungen erhielt; und dies schon während seiner Gymnasiastenzeit und später während des Medizinstudiums erst recht! Tschechow kämpfte auch für die Gerechtigkeit, für ein besseres Leben der Bauern und der Kinder. Sein Idealismus trieb ihn sogar durch ganz Rußland bis auf die Insel Sachalin im Stillen Ozean, also auf die sogenannte Todesinsel, auf der russische Verbrecher ihr Leben lang für ihre Tat mit Zwangsarbeit büßen mußten. Tschechow wollte über die dortigen Verhältnisse schreiben, Geld für die Ärmsten der Armen sammeln, um ihr trauriges Los zu lindern. Sein Leben in großer, innerlicher Einsamkeit, trotz dauernden Gesellschaften und Besuchen, trotz Ehrungen aller Art für sein literarisches Schaffen, schildert Alja Rachmanowa in ihrer großartigen Sprache, die von ihrem Mann, Dr. Arnulf von Hoyer, aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt wurde, spannend und lebensnah und vor allem voll tief empfundener Anteilnahme am Leben dieses großmütigen, ganz vergeistigten russischen Dichters. ee.

Ann Stafford: *Sieben Tage und ein Leben.* Verlag Bachem, Köln,

In sieben Tagen soll Virginia Harding sich einer gefährlichen Operation unterziehen, an der sie zu sterben befürchtet. Diese wenigen Tage, die ihr noch geschenkt sind, bieten Gelegenheit, ihr Leben auf seinen Sinn und Wert zu prüfen. Dabei erkennt sie, daß ihr Mann sich mit einer anderen Frau eingelassen hat, die sich rücksichtslos in die Familie eindrängt. Die Tochter will sich gegen den Willen der Mutter mit dem jungen Mediziner verheiraten, und der Sohn trachtet darnach, sich von der Familie unabhängig zu machen. Auch die soziale Tätigkeit im Frauenverein kann ihrem Leben keinen Sinn geben.

So sieht Virginia nur den Ausweg, durch Tabletten, die sie sich verschaffen konnte, der drohenden Operation und einem sinnlos gewordenen Leben zu entfliehen. Das Reizvollste an dem Buch ist die Schilderung der einfachen Mrs. Higgins, der Stundenfrau, die mit gesundem Verstand und mit warmer Anteilnahme die Schwierigkeiten Virginias durchschaut und der intellektuell überlegenen Frau aus tiefen Verständnis heraus die richtige Lösung der verschiedenen Probleme zeigt. Sie kann Virginia auch die Tabletten wegschmuggeln, verunglückt aber auf dem Heimweg und liegt sterbend im Krankenhaus. Ihr tapferes Sterben zeigt Virginia die Hilfe und Kraft des Glaubens, der in dienender Hingabe und menschlicher Anteilnahme sich bewährt und das Leben sinnvoll macht. M. L.

Bernt von Heiseler: *Die gute Welt.* Roman. Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart.

Wer diesen Bauernroman gelesen hat, kommt aus einer kleinen Welt, in der Familien- und Gemeinschaftsprobleme so gelöst werden, daß sie auch als Richtlinien für die große Welt gelten. Freudig geleistete Arbeit, Verantwortung Mensch und Tier gegenüber, warten und schweigen können, das lehrte die «Ahn», und das wird als Gottes Sprache in Demut angenommen. – Wie der Bauer einen in Schuld verstrickten jungen Menschen zum Ausharren und Sühnen ermuntert, wie die Bäuerin mütterlich das Leid einer jungen Liebe behütet, ist ansprechend geschildert. Die Naturschilderungen sind oft von großer, erlebter Schönheit. Für den Schweizer ist es reizvoll, in der eingestreuten Mundart gleich oder ähnlich Lautendes zu finden. L. L.

Rösy von Känel: *Das Spittelweibchen.* Vadian-Verlag, St. Gallen.

In neuer Auflage erscheint ein kleines Buch, das alten Menschen Trost, jüngeren Einblick in unbekannte Tragödien des Alters schenken kann. Ob es sich um «Spittelweibchen» oder Pensionärinnen moderner Altersheime handelt, die meisten Probleme bleiben die gleichen. Heimwehkranke, die zur letzten Strecke ihres Lebensweges noch nicht ja sagen können, denen verstehende Liebe Mühe macht, gibt es überall. Durch Alterserscheinungen gesteigerte negative Eigenschaften versperren ihnen dem Weg zu Mensch und Gott. Aber überall kann der Weg frei werden, wo segensreiches Helfen einsetzt. – Möge jedem Heim eine so gütige, tapfere Hausmutter beschieden sein, wie sie die einfache Geschichte schildert. L. L.

Neue Bücher

(Besprechung – ohne Verpflichtung – vorbehalten)

Pädagogik, Psychologie

Schneeberger/Moor/Bovet: *Erziehungsfragen aus dem Alltag.* Fünf Vorträge, herausgegeben vom Pestalozzianum, Zürich.

– *Vom Geist der abendländischen Erziehung.* Sechs Vorträge, herausgegeben vom Pestalozzianum, Zürich. Beide Morgarten-Verlag, Zürich.

Irene Marinoff: *Pädagogik des Herzens.* Grundlagen einer allgemeinen Herzensbildung und Mädchenerziehung. 236 S. Fr. 15.80. Verlag Herder, Freiburg-Basel.

Josefine Kramer: *Linkshändigkeit.* Herausgegeben vom Pädagogischen Institut Freiburg. 240 S. Fr. 33.–. Antonius-Verlag, Solothurn.

Monica Winkler: *Unser Kind braucht Hilfe.* Aus der Werkstatt einer Psychotherapeutin. 133 S. Fr. 11.50, Verlag Hans Huber, Bern.

Prof. Dr. med. Jakob Lutz: *Kinderpsychiatrie.* 410 S. Fr. 32.50 (Brosch. Fr. 29.–). Rotapfel-Verlag, Zürich.

Religion

Emil Spillmann: *Kind und Evangelium.* 340 Seiten. Fr. 22.50. Verlag Heinrich Majer AG, Basel.

Werner Pfendsack: *Unser Vater.* Eine Auslegung des Gebets der Christenheit. 113 Seiten. Fr. 7.80 (Brosch. Fr. 5.50).

Walter Lüthi: *Die Seligpreisungen.* 140 S. Fr. 7.80 (Brosch. Fr. 5.50).

Paul Bühler: *Was sagen Sie dazu, Herr Pfarrer?* Christentum in Frage und Antwort. 378 S. Fr. 13.80. Alle drei Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel.

Osborne Miller: *Wege zum Beten.* Eine Anthologie. 244 Seiten.

Klaus Gutscher: *Du sollst lieben.* 149 Seiten.

J. J. Stamm: *Der Staat Israel und die Landverheißungen der Bibel.* 51 S. Alle drei Gotthelf-Verlag, Zürich.

Roman Brandstaetter: *Das Lied von meinem Christus.* 173 S. Fr. 12.–. Herder-Verlag, Wien.